

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 12. Juli 1913, nachm. 2 Uhr.

Reisefinn und Reisesegen.

1. **Franz Liszt** (geb. 22. Oktober 1811 zu Raiding in Ungarn,
gest. 31. Juli 1886 zu Bayreuth):

Fantasie für Orgel über den Choral „Ad nos ad salutarem undam“.

2. **Julius Otto** (geb. 1. September 1804 zu Königstein a. S.,
gest. 5. März 1877 als Kreuzkantor zu Dresden):

„Wie schön bist du, o meines Gottes Erde!“, Motette für Chor.

Wie schön bist du, o meines Gottes Erde!
Wie schön bist du, o herrliche Natur!
Wie streust du, Vater, durch dein mächt'ges Werde
Den reichsten Segen aus auf Berg und Flur!
Die ganze Schöpfung atmet neues Leben,
Ein jedes Herz erwacht in neuer Lust,
Und dich, o Gott, der dieses Glück gegeben,
Preist dankend die bewegte Menschenbrust.

Gott ist die Liebe! ruft der Wurm im Staube,
Es ruft's die Nachtigall im dunklen Hain,
Es ruft's der Baum in seinem grünen Laube,
Es ruft's das Blümlein, ob auch noch so klein.
Gott ist die Liebe! tönt's in Ungewittern,
Wenn dunkle Nacht die Erde ganz umhüllt,
Selbst wenn die Stürme Berg und Tal erschüttern,
Bleibt er ein Vater ewig gut und mild.

So laßt mich denn, ihr schönen Sommertage,
O laßt mich recht dankbar eurer freu'n,
O lehrt mich, daß ich dann nicht trostlos klage,
Wenn mich nicht mehr umglänzt des Glückes Schein.
Ja schön bist du, o meines Gottes Erde,
Ja schön bist du, o liebe Sommerszeit!
Denn der dich schuf durch sein allmächt'ges Werde,
Dem bleibt mein dankerfülltes Herz geweiht!

Luise Kreßschmar.

3. **Franz Schubert** (geb. 31. Januar 1797 zu Lichtenthal bei Wien,
gest. 19. November 1828 in Wien):

„Es tönet sein Lob Feld und Wald!“, geistliches Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Es tönet sein Lob Feld und Wald, Tal und Gebirg', das
Gestad' hallet, es donnert das Meer dumpfbrausend des Unendlichen
Lob, siehe, des Herrlichen, Unerreichten von dem Danklied der Natur!

Es rauschet der Hain und sein Bach lispelt es auch mit empor,
preisend, ein Fe'r'er, wie er! Die Lust weht es zu dem Bogen mit auf!
Hoch in den Wolken ward der Erhaltung und der Huld Bogen gesetzt!

Der Welten erschuf, dort des Tag's sinkendes Gold, und den
Staub hier von Gewürmgedräng', wer ist der? Es ist Gott! es ist
Gott! „Vater!“ so rufen wir: und unzählbar, die mit uns rufen,
seid ihr!

Ich preise den Herrn, preise den, welcher des Mond's und des
Tod's kühlender heiliger Nacht zu dämmern und zu leuchten gebot.
Erde, du Grab, das stets auf uns harret, Gott hat mit Blumen dich
bestreut!

Klopstock.

Bitte wenden!

4. Gemeinde. (Mel. 15. Jahrhdt.)

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her —
Die ganze Welt ist wie ein Buch,
Darin ist aufgeschrieben
In bunten Zeilen manch ein Spruch,
Wie Gott uns treu geblieben;
Der Wald, die Blumen nah und fern,
Und auch der helle Morgenstern,
Sind voll von seinem Lieben!

Em. Seibel.

Vorlesung (Psalm 121), Gebet und Segen.

5. Otto Richter:

„In deinem Namen geh' ich aus“, geistliches Lied für eine Singstimme mit Orgel. (Komp. 1884.)

In deinem Namen geh' ich aus,
Behüte mich, Herr, Schritt und Tritt,
Mir geht der beste Helfer mit,
Geh' ich in deinem Namen aus.
Und komm' ich nimmermehr nach Haus,
Sei gnädig meiner Seel', ich bitt',
In deinem Namen geh' ich aus,
Behüte, Herr, mich Schritt und Tritt.

In deinem Namen tret' ich ein
Froh wieder durch des Hauses Tür,
Dir, lieber Herr, sei Dank dafür.
Mit Lob und Preis tret' ich hinein,
Du hast behütet all das Mein',
Und bessern Hort ich nie erkür'!
In deinem Namen tret' ich ein
Dereinst auch durch des Himmels Tür! Fr. Oser.

6. Robert Volkmann (geb. 6. April 1858 zu Sommerich i. S., gest. 30. Oktober 1883 zu Pest):

Geistliches Reiselied für Chor, Werk 70, Nr. 2.

In dei'm Namen, o hoher Gott,
Geb' ich mich auf die Straßen,
Ich wag' es auf dein' Güt' und Gnad',
Du wirst mich nun nicht lassen.
Denn du bist ja auch unser Gott,
Der unserm Ein- und Ausgang rat',
Du tatst es so bestellen,
Daß, wie wir reisen, so allhie,
Denken, daß wir sind Pilger je,
Und dorthin müssen stellen.

Zu reisend' Leuten hast du Lust,
Und Freud' zu helfen ihnen,
Denn auch dein lieber Sohn je mußt'
Reisend sein Amt beginnen:
Als er floh in Egypten gschwind,
Da Herodes nachtracht' dem Kind,
Daß er es bring' zu Falle.
So reisten auch die Väter all'
Und das Volk Israel zumal,
Und die Aposteln alle.

O Herr, bewahr' vor Wassersnot
Vor Lebensgefährlichkeiten,
Vor des Schwerts Schärf' und jähem Tod,
Vor Gift und schnell Krankheiten,
Vor Ungewitter, Hagel, Feu'r,
Vor Tier'n und Menschen ungeheu'r,
Vor unnützen Gefährten,
Vor unverschämten Herzen auch,
Ruchlosen Leuten, argem Brauch
Und anderen Beschwerden!

Um solche deine Güt', o Gott,
Wollen wir dir lobsingen:
Sobald die liebe Sonn aufgeht,
Mit den Feldvögeln klingen;
Und abends, wann die Nacht einbricht,
Dir danken für dein ewig's Licht,
Welch's in uns pflanzt dein Geiste.
O Gott, schließ' in dein' Hand mein' Seel',
Mich und das Mein' ich dir befehl',
Dein Hilf zur Reif' mir leiste!

Johann Fischart (geb. um 1545).

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Gertrud Harlfinger (Alt).

Orgel: Herr Bernhard Pfannstiehl.

Leitung: Herr Professor Otto Richter.

Mitteilung: Während der großen Ferien fallen die Sonnabend-Vespern aus. Die nächste Vesper findet Sonnabend den 23. August statt.